



**Gefahr für Radler: Auf dem Sempt-Isen-Radweg entlang der B 388 in Richtung Bockhorn ist die Fahrspur plötzlich nur noch 90 cm breit - vorgeschrieben sind 250 cm für den Rad-/Fußweg für beide Richtungen!**

**„Wir Erdinger Radfahrer fühlen uns total im Stich gelassen!“**

**ADFC liegt nach Jahren der Harmonie mit Stadt und Polizei im erbitterten Streit**



**Große Gefahr für Radler: Der Radstreifen auf der Münchener Straße in Richtung Innenstadt endet plötzlich. Für Radfahrer ein täglicher Kampf mit Autos und Lkws.**

**(bb)** – In wenigen Wochen beginnt die Radl-Saison wieder so richtig. Die meisten Zweiräder wurden im Winter überholt, die Ketten sind geschmiert und gespannt, Bowdenzüge ebenso wie Bremsbeläge überprüft, die Akkus der Pedelcs geladen oder getauscht. Die Fahrzeuge stehen also bereit - nicht aber die Straßen in und um Erding! Der ADFC spricht sogar davon, dass „man sich von Stadt wie auch Polizei im Stich gelassen fühlt“. Lieber würden Radler schikanös überprüft, anstatt rücksichtslose Autofahrer zu reglementieren. Das seit Jahren angepriesene Radwege-Konzept der Großen Kreisstadt Erding ist nach wie vor nur ein Konzept, es geht kaum noch etwas voran. Eine offizielle Fahrrad-Beauftragte gibt es nicht mehr, aus der von OB Gotz versprochenen „fahrradfreundlichen Kommune“ ist bis heute nichts geworden. Der ADFC-Vorsitzende Horst Weise ist sogar davon überzeugt, dass viele Unfälle mit Radfahrern trotz Verletzten von der Polizei nicht an die Presse gemeldet werden, damit der Protest gegen die Untätigkeit nicht zu groß wird. „Obwohl es erwiesen ist, dass die Autofahrer die Hauptverursacher bei Unfällen mit Radlern sind, machen Stadt und Polizei uns Radler durch unsinnige Kontrollen zu Tätern!“, sagt Weise.

#### **Wir sind Opfer, keine Täter!**

Der ADFC-Kreisverband wuchs in den vergangenen drei Jahren um 270 Mitglieder auf mittlerweile 456 und sieht sich als legitimer Vertreter der über 20.000 Radler. Jahrzehnte arbeitete man eng und gut mit der Polizei (etwa bei der jährlichen Beleuchtungskontrolle), dem Landkreis (zum Beispiel bei der Beratung zu den Elektro-Fahrrädern und der Ausarbeitung von e-Bikes-Strecken) sowie der Stadt Erding (so etwa bei der Beratung vor der Neugestaltung der Dorfener Straße in Erding) zusammen. Doch dies hat sich drastisch verändert! Der Tropfen, der das Fass der Unzufriedenheit mit Polizei und der Großen Kreisstadt zum Überlaufen brachte, war zunächst eine Kontrolle durch das Ordnungsamt der Stadt und einige Wochen später eine massive Polizeikontrolle von Radfahrern in der Erdinger Fußgängerzone. Der ADFC ist daher gleichermaßen sauer auf OB Max Gotz und auf die Polizei in Erding. „Es gibt eine interne Studie von Polizei und Stadt, nachdem der Großteil der Radverkehrsunfälle Abbiege-, Einbiege und Kreuzungsunfälle sind. Doch anstatt dort die Autos und Lkws zu kontrollieren, werden Radfahrer angehalten, überprüft und mit Verwarnungsgeldern belegt. Mir ist nicht bekannt, dass je ein einziger

Fußgänger in der Erdinger Fußgängerzone durch einen Radler verletzt worden wäre!“, ärgert sich Weise. Die Polizei verstoße mit so einer Aktion klar gegen eine Anweisung ihres obersten Dienstherrn, Innenminister Joachim Herrmann, der mehrfach gefordert habe, Radler zu schützen.

#### **Weniger Tote auf den Straßen**

Auch das aktuelle Verkehrssicherheitsprogramm 2020 aus Hermanns Ministerium „Bayern mobil - sicher ans Ziel“ will die Sicherheit auf Bayerns Straßen erhöhen. Ein Aspekt dabei ist es, bis zum Jahr 2020 die Zahl der Verkehrstoten deutlich zu senken und besonders gefährdete Gruppen, wie Kinder, Fußgänger und Radfahrer besser zu schützen. „Aber wo schützt die Polizei uns Radler in Erding?“, fragt Weise.

#### **Polizei: An uns liegt's nicht!**

Erdings Polizeichef Anton Altmann kann die Aufregung nicht verstehen. „Wir kontrollieren täglich die Autofahrer und nur ein Mal im Jahr die Radler – und haben dabei ja auch genügend erwischt, die ohne Beleuchtung oder verkehrswidrig fahren. Wir hatten zum ADFC immer so ein gutes Verhältnis, es ist schade, dass dieses jetzt so gestört ist. An uns liegt das nicht!“



**Rad-Freak Gerhard Fuchshuber strampelt im Jahr 4000 Kilometer - dabei erlebt er regelmäßig höchst gefährliche Situationen, die nicht von ihm ausgehen!**



**Höchste Gefahr für Radler: Die kommen mit Schwung die Anton-Bruckner-Straße herunter, wollen geradeaus, doch bei grüner Ampel biegt der Auto-Verkehr in die Alte-Römer-Straße ab. In der soll aber noch 2017 ein Fahrradstreifen entstehen.**

**Werden wirklich alle Unfälle veröffentlicht?**

Noch härter als der Vorwurf, die Erdinger Polizei würde nicht die Radler, sondern nur die Autofahrer schützen, wiegt die Vorhaltung des Fahrrad-Clubs, dass gar nicht alle Unfälle mit Verletzten an die Presse weitergegeben werden, um so die Bilanz zu schönen. Konkret nennt der ADFC drei Unfälle, bei denen dem FREDMagazin die Namen der Beteiligten bekannt sind:

# 23. März 2012: großer Verkehrsunfall (damalige „OBI“-Kreuzung, Siegwolf-/Dachauer Straße) mit vier Fahrzeugen, elf beteiligte Personen, darunter ein Radfahrer;

# 7. Januar 2015: Auto fährt beim Abbiegen einen Motorrollerfahrer über den Haufen (Alte Römerstraße, Höhe Wiesenweg);

# 8. August 2016: Auto fährt beim Abbiegen Radfahrer um (Kreuzung Dorfener-/Bahnhofstraße)

Bei allen drei Unfällen wurden die Zweiradfahrer deutlich verletzt, hatten laut Polizei die Autofahrer Schuld. Es wurde alles polizeilich aufgenommen – und nichts an die Presse weitergegeben. „Warum? Gibt es da Nachteile für die Erdinger Polizei, wenn die Bilanz nicht stimmt“, fragt sich ADFC-Vorsitzender Weise. Für ihn sieht das stark nach Vertuschung und Manipulation aus, wenn es um Zweiradfahrer geht.

**Wir melden jeden Unfall mit Verletzten**

Für Erdings Polizeichef Anton Altmann ist das völliger Quatsch. „Wir haben jeden Tag im Schnitt drei bis vier Unfälle, die wir aufnehmen. Alle mit Verletzten melden wir an die Presse weiter, denn die wollen gar keine

anderen! Und dabei spielt es für uns keine Rolle, ob das ein verletzter Radler, Rollerfahrer oder Autofahrer ist“, betont Altmann. Zudem wäre ein „Vertuschen“ völlig unsinnig, denn jeder Unfall wird an eine Zentralstelle weitergeleitet und taucht am Jahresende in der Statistik auf, „da stünden wir schön blöd da, wenn plötzlich am Jahresende Unfälle fehlten! Zudem“, so Altmann, „warum sollten wir Radler-Unfälle nicht aufnehmen oder weitermelden? Die Radler sind uns so wichtig wie die Fußgänger und Autofahrer!“

**Die Erfahrungen des Marathon-Radlers**

Gerhard Fuchshuber ist absoluter Radel-Freak. Er fährt im Jahr über 4000 Kilometer mit seinem Rad, lange und kurze Touren. Aus seiner Sicht werden die Autofahrer gegenüber den Zweirädern immer rücksichtsloser. „Auf meinen Touren werde ich ausgebremst, mir wird die Vorfahrt genommen – selbst auf dem Radweg -, die Autos fahren viel zu dicht auf, überholen mich mit extrem geringem Seitenabstand, parken die Radstreifen oder –wege zu“, berichtet Fuchshuber. Er hat sich eine private Statistik von allen Fahrradunfällen erstellt, die im Münchner Merkur 2016 veröffentlicht wurden. Demnach war von 69 Radunfällen nur einer wegen Alkohol und einer wegen Rotlichtverstoß der Zweiradlenker dabei. „Die meisten Unfälle, nämlich 37, wurden durch Fehler der Kfz-Fahrer verursacht, wie durch Übersehen und andere Fahrfehler. Nur bei neun Unfällen mit Autofahrern waren die Radfahrer die Verursacher. Zehn Mal stürzten Radler alleine nach Fahrfehlern oder wegen gesundheitlichen Problemen,

**BürgerhausUnterföhring**

Samstag, 4.2., 20 Uhr, Schulaula  
**Konzert**  
 Eberwein:  
 Bairischer Kammersound  
 Eintritt: 12,00 € (ermäßigt 10,00 €)

Donnerstag, 9.2., 20 Uhr, Bürgerhaus  
**Diavortrag**  
 Dirk Rohrbach: Highway Junkie  
 Eine Hommage an das Leben unterwegs  
 Eintritt: 15,00 € (ermäßigt 12,00 €)

Freitag, 10.2., 19 Uhr, im Rathaus  
**Ausstellungseröffnung**  
 Annette Classen & Babette Fleischmann:  
**MALEN, EINE LEIDENSCHAFT**  
 bis 24.3.2017  
 Eintritt: frei

Donnerstag 16.2., 20 Uhr, Bürgerhaus  
**Tanztheater**  
 Invisible Lines  
 PK I: 20,00 € (ermäßigt 15,00 €)  
 PK II: 15,00 € (ermäßigt 12,00 €)

Sonntag 19.2., 19 Uhr, Schulaula  
**Kabarett**  
 Sarah Hakenberg  
 Nur Mut!  
 Eintritt: 12,00 € (ermäßigt 10,00 €)

Samstag, 25.2., 20 Uhr, Bürgerhaus  
**Schauspiel**  
 Gotthold Ephraim Lessing:  
 Nathan der Weise  
 PK I: 23,00 € (ermäßigt 18,00 €)  
 PK II: 18,00 € (ermäßigt 15,00 €)

Sonntag, 26.2., 19 Uhr, Bürgerhaus  
**Kinokonzert**  
**Filmorchester Babelsberg:**  
 Von Babelsberg nach Hollywood  
 PK I: 25,00 € (ermäßigt 20,00 €)  
 PK II: 20,00 € (ermäßigt 15,00 €)

Sonntag, 19.3., 19 Uhr, Bürgerhaus  
**Lesung**  
 Michael Lerchenberg liest Ludwig Thoma – Jozef Filser's Briefwexel  
 PK I: 20,00 € (ermäßigt 15,00 €)  
 PK II: 15,00 € (ermäßigt 12,00 €)

**Telefonische Reservierung**  
 089/950 81-506  
 ticket@unterfoehring.de oder  
 www.buergerhaus-unterfoehring.de

Bürgerhaus, Münchner Str. 65, Unterföhring  
 Schulaula, Bahnhofstraße 3, Unterföhring

neun Mal kollidierten zwei miteinander. Ein Unfall wurde durch einen Hund und zwei von mit Fußgängern verursacht“, fand Fuchshuber heraus.

Mit Sicherheit sind diese Zahlen nicht streng statistisch – aber von der Tendenz doch eindeutig: Mindestens die Hälfte aller Unfälle mit Radlern wurden durch Autofahrer verursacht!

#### **Polizei: Mehrheitlich sind die Radler schuld!**

Die Polizei in Erding kommt im Prinzip auf die gleichen Zahlen, bis 18. Oktober (soweit reicht die aktuelle Statistik) gab es 63 Unfälle, an denen Radler beteiligt waren, dabei gab es 59 Verletzte. „Allerdings waren bei 36 Unfällen oder fast 60 Prozent die Radler schuld und nicht die Autofahrer“, ist Altmanns Ergebnis.

„Dies widerspricht sämtlichen Studien aus den vergangenen Jahrzehnten“, schüttelt Horst Weise ungläubig den Kopf. „Untersuchungen aus ganz Deutschland belegen, dass bei Unfällen zwischen Autos und Radlern zu 70 bis 90 Prozent eindeutig die Autofahrer schuld sind! Entweder hat Altmann keine Ahnung von der Materie oder er will es nicht wissen!“, schimpft Weise. Polizeichef Altmann ergänzt noch, dass es „keinen echten Unfallschwerpunkt in Erding für Radler gibt – aber natürlich passiert das meiste an Kreuzungen!“

#### **Große Gefahr für Radler: Wer auf der Freisinger Straße in die Innenstadt möchte, der muss den Rennweg überqueren - ohne Radstreifen oder Beschilderung. Und der Rennweg heißt nicht grundlos so.**

#### **Wo ist das Radkonzept der Stadt?**

„Wir sagen ja nicht, dass die Radler immer schuldlos sind. Viele fahren als Geisterradler auf den Radwegen und unser Beleuchtungs-Check ergab, dass etwa 40 Prozent der Radfahrer in Erding nachts mit mangelhafter oder ganz ohne Beleuchtung unterwegs sind. Wenn sie noch dazu dunkel gekleidet sind, bedeutet das Lebensgefahr!“, sagt Horst Weise, der die Radler immer wieder zu verkehrskonformem Verhalten anhält. Auf der anderen Seite gebe es eben seit vielen Jahren richtig gefährliche Kreuzungen und Radwege, wo die Stadt die Gefahrenquellen beseitigen könnte. Doch weder wurde bisher das von OB Gotz mehrfach gelobte Radverkehrskonzept zügig umgesetzt, noch hat sich die Stadt – wie versprochen – als „fahrradfreundliche Kommune“ registrieren lassen, der Beitritt würde Handlungszwänge auslösen. „Leider werden wir auch nicht mehr um unsere kompetente Meinung gefragt bei neuen Straßen, etwa der Alten Römerstraße, was bei der Dorfer Straße noch exzellent geklappt hat!“, so Weise.



#### **Frauen haben Angst in Erding zu Radeln**

Diese Unzufriedenheit manifestiert sich in einer Umfrage des ADFC gemeinsam mit dem Bundesverkehrsministerium: Im Herbst 2016 wurden die deutschen Radler gefragt, wie fahrradfreundlich ihre eigene Stadt ist. Vor zwei Jahren schnitt Erding mit „einer guten Vier“ ab, dieses Mal gab es offensichtlich sehr viele kritische Voten, vor allem bezüglich der Sicherheit in Erding. Speziell Frauen trauen sich immer weniger in die Stadt zu radeln - eine sehr bedenkliche Entwicklung. Immer wieder äußerten viele Frauen, und keineswegs nur ältere, dass sie oft absteigen und ein Stück schieben. Ein Armutszeugnis für die Große Kreisstadt Erding! „Aus unserer Sicht wäre es so wichtig, anstatt Radler durch unsinnige Kontrollen zu Tätern zu machen, dass die Stadt diese gefährlichen Stellen entschärft und die Polizei an den bekannt gefährlichen Kreuzungen ihre Präsenz deutlich erhöht, so die Gefahr eindämmt“, wünscht sich Weise.

Erdings Polizei-Chef Anton Altmann, versichert, dass die Polizei über Unfallursachen allgemein sowie im Hinblick auf Radfahrer informiert sei. Leider ließe sich auch durch permanente Kontrollen – für die er gar kein Personal hat - Unaufmerksamkeit und die schlechtere optische Erkennbarkeit von Radfahrern beheben.

#### **Was sagt die Stadt?**

OB Max Gotz sichert den Erdinger Radlern zu, dass noch in diesem Jahr ein Schutzstreifen in der Alten Römerstraße angelegt wird. Auch für den Umbau der Freisinger Straße sind diese fest eingeplant, hier steht aber noch nicht fest, wann der Umbau startet. Ab dem Frühjahr gibt es dann auch wieder einen Leiter des Sachgebiets „Stadtentwicklung“, der für den Radverkehr zuständig sein wird. Das Radverkehrskonzept werde wie versprochen Zug um Zug umgesetzt, aber so, sagt Gotz, dass der jeweils bestmögliche Kompromiss für alle Verkehrsteilnehmer gefunden werde. Für ihn sei es allerdings sehr bezeichnend, dass der ADFC sowohl mit der Stadt als auch der Polizei offensichtlich Probleme hat.



#### **Große Gefahr für Radler: Wer auf der Dachauer Straße in die Innenstadt möchte, für den endet der Radweg urplötzlich. Alle müssen zwischen rasenden Autos die Straße überqueren, wenn sie vorschriftsmäßig fahren.**